

Wiesbadener Tagblatt.

No. 115.

Freitag den 18. Mai

1855.

Gefunden:

Ein Stück Sammetband, ein Taschentuch.

Wiesbaden, den 16. Mai 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Gemeindevald, Distrikt Dickenhaag:

41 $\frac{3}{4}$ Klafter gemischtes Brügelholz,

14750 Stück gemischte Wellen,

17 " birkene Gerüsthölzer und

90 " Leiterbäume

versteigert.

Naurod, den 14. Mai 1855.

265

Der Bürgermeister.

Schneider.

Notizen.

Heute Freitag den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr:

1) Versteigerung von Gold- und Silbersachen ic. auf dem Rathhause.
(S. Tagblatt No. 114.)

2) Versteigerung von Lohrinde zu Auringen. (S. Tagblatt No. 112.)

Protestantischer Hülfsverein.

Sonntag den 20. Mai nach der Vormittagskirche Generalversammlung in dem seitherigen Local zur Fortsetzung der Erörterung über die zuletzt angeregten Punkte.

301

Pariser Herrn-Hüte.

Diese leichten ausgezeichnet schönen Hüte lassen nichts zu wünschen übrig und empfehle ich solche erster Qualität zu 6 $\frac{1}{2}$ fl., zweiter Qualität 6 fl.; feine Seidenhüte zu 5 fl., 4 $\frac{1}{2}$ fl., 4 fl., 3 $\frac{1}{2}$ fl., 3 fl., 2 fl. 42 kr. und 2 fl. 20 kr.; Mechanikhüte 6 fl., grau und nankein Filzhüte 3 $\frac{1}{2}$ fl. und 2 fl. 42 kr.; Knaben-Filzhüte 2 fl. und 1 fl. 36 kr.; große Auswahl in Herrn- und Knaben-Strohhüten von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten; große Auswahl in Herrn- und Knaben-Kappen in jedem beliebigen Stoff und schöner neuen Facon; Knaben-Gürtel in starkem Kalbleder und Gummi in reicher Auswahl.

2022

Chr. Fraund, Goldgasse No. 13.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein **Tapeten-Lager**, sowie **Wachstuch** und **Teppiche** in empfehlende Erinnerung. Auch sind die neuen Musterkarten mit neuen geschmackvollen Dessins, verbunden mit billigen Preisen, wieder ausgestattet.

Wiesbaden, den 12. Mai 1855.

2060

J. R. Rohr.

Tapeten, gemalte Rouleaux und Wachstuch

billigst in der Tapeten-Fabrik von
2035

Wilh. Helmrich,
Mezgergasse No. 1.

Ich wohne wieder in der Taunusstraße No. 5.

2063

C. Braunschweig,
Maler und Photograph.

Kernseife per Pfund 16 fr., Talgseife per Pfund 12 fr. bei
2062 **F. L. Schmitt**, Taunusstraße No. 17.

Malz für Bäder in der Mühle in der Mezgergasse. 2110

Louisenstraße No. 25 sind verschiedene noch sehr gut erhaltene Möbel aus freier Hand zu verkaufen. 2111

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei
966 **Hermann Strauss.**

Mantillen-Transen in größter Auswahl und billigsten Preisen bei

Eduard Kalb,
Bisamentier und Haarflechter,
Langgasse No. 15.

2109

Bei Wilhelm Kimmel, Neugasse No. 7, ist Weizen- und Gerstenstroh, Grummet und Kartoffeln zu haben. 2112

Taunusstraße No. 16 ist Korn-, Weizen-, Gersten- und Weizenstroh zu verkaufen. 2113

Neu- oder No. 13 ist eine Treppe zu verkaufen. 2114

Marg. Falck,

Gutenbergplatz in Mainz.

Große Auswahl **Crinoline-Unterröcke** mit Volants, und
Rouleaux in weiß, grau und schwarz.

Grand choix de Jupons Crénoleine à Volants et Rouleaux, en blanc,
gris et noir. 2011

Georg Michael aus Dogheim hat in Schlangenbad mehrere Tausend
Schuh gutes Bauholz, tannen und eichen, von verschiedener Länge und
Höhe zu verkaufen. 2115

Das Mädchen, welches am letzten Dienstag bei Herrn **Georg Bücher**
im „Lamm“ eine Reisetasche abholte, wird gebeten, den Schlüssel dazu, der
mitgegeben vergessen wurde, bei Herrn **Bücher** in Empfang zu nehmen. 2116

Gesuche.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine
Stelle auf jährlich oder als Monatmädchen. Näheres zu erfragen Ober-
webergasse No. 22 im Hinterbau. 2117

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen kann Marktplatz No. 4 gleich in
Dienst treten. 2118

Ein solide Person, welche in allen weiblichen Handarbeiten und im
Kochen wohl erfahren ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur
Bedienung bei Damen und ist sehr bescheiden in ihren Ansprüchen. Das
Nähere zu erfragen Langgasse No. 4. 2119

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht, nähen kann und mit Kin-
dern umzugehen weiß, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das
Nähere in der Expedition d. Bl. 2120

Eine perfecte Köchin wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. 2079

Man sucht für eine Bedientenstelle einen militärfreien, wohlgebildeten
und gesitteten jungen Mann vom Lande, 18—24 Jahre alt, welcher noch
nicht auswärtig in Hausdienste gestanden hat. Näheres zu erfragen in der
Expedition d. Bl. 1994

Es wird ein Mädchen, welches in Hausgeschäften wohlunterrichtet ist,
für Monatsdienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2103

Ein starker Junge kann das Bäckergerüst erlernen. Näheres zu er-
fragen bei Kaufmann J. J. Wöhler. 2047

Ein armer Junge von hier, dessen Lehrgeld aus hiesiger Stadtkasse be-
zahlt wird, wünscht bei einem hiesigen Schuhmacher oder Schneidermeister
in die Lehre zu treten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses
Blattes. 2121

Ein junger Bursche von 18 Jahren sucht eine Stelle als Hausknecht
oder Bedienter. Näheres zu erfragen bei Schneidermeister Werten in
Dieblich. 2122

200—270 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen gegen
gerichtliche Sicherheit bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1080

Öeffentliche Muster - Ausstellung
von
versilberten und vergoldeten

Tafel - Service - Gegenständen

aus dem galvano = plastischen Institute

C. Paul & Comp. in Cassel,

welche der Unterzeichnete zur Bequemlichkeit und auf Wunsch verschiedener Einwohner Wiesbadens während **zwei Tagen**, nämlich:

Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. d. M.
in dem Bureau des Herrn **C. L. A. Mahr am Marktplatz** dahier abhalten wird.

Sämmtliche Gegenstände sind auf electro-chemischem Wege stark versilbert und vergoldet und werden sowohl für diese, als auch für neu zu versilbernde Gegenstände, welche ich an obigen Tagen gerne entgegennehmen werde, eine **dreijährige Garantie** übernommen.

Zu recht zahlreichen Besuchen an obigen Tagen ladet freundlichst ein

Philipp Forster aus Frankfurt a. M.,

257

Repräsentant von C. Paul & Comp. in Cassel.

Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich eine
Nachsendung

Pariser Mantillen

erhalten habe, die ich zu den billigsten Preisen
empfehle.

2056

Hener. Drey,
Webergasse No. 40.

Eine neue Sendung **französischer und
englischer Stickereien** habe erhalten.

2098

Bernh. Jonas, Langgasse 35.

Cäcilien-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Pariser Hof.

57

Bei **H. Berges**, Metzgergasse No. 31, sind alle Sorten Schuhe
und Stiefeln vorräthig zu haben.

2066

Anzeige für Herzogl. Nass. Militär.

Um mehrseitigen Aufforderungen nachzukommen, habe ich von heute an alle Ordensbänder, auch das Waterloo band vorräthig.

2034

Ferd. Miller, Kirchgasse.

Ruhrkohlen,

welche sich besonders für Bäckereien eignen und über deren Qualität Herr Mai auf der Hammermühle gerne Auskunft geben wird, sind zu beziehen bei **J. H. Lembach** in Bleibich.

Auch ist daselbst eine frische Ladung Ofen-, Schmied- und Ziegelfohlen angekommen.

1985

Frischer Rheinsalm bei C. Acker.

2067

Herrnkleider werden billig und gut umgearbeitet, ausgebeßert und gereinigt bei

484

D. Rusch, Herrnkleidermacher,
untere Webergasse No. 7.

Stadt Coblenz in Mainz, nahe am Rhein.

Restauration à la Carte nebst acht Rixinger Flaschenbier bringt hiermit einem verehrlichen hiesigen Publikum in empfehlende Erinnerung.

2050

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Markt No. 42 ist eine Mansarde - Wohnung auf den 1. Juli zu vermieten. 1688

Dogheimerweg No. 1a ist im zweiten Stock eine freundliche vollständige Wohnung, seit mehreren Jahren von Herrn Professor Lindemann aus Zittau bewohnt, mit oder ohne Möbel anderweit zu vermieten. 2084

Friedrichstraße No. 15 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermieten. 1910

Friedrichstraße No. 16 ist auf den 1. Mai ein möblirtes Zimmer zu vermieten; auch kann die Kost dazu gegeben werden. 1741

Friedrichstraße No. 18 ist im Hintergebäude eine geräumige Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 1342

Geisbergweg No. 20 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1849

Große Burgstraße No. 1 ist die Bel-Etage nebst nöthigem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 1742

Häfnergasse No. 11 ist auf 1. April ein Logis zu vermieten. 1230

Kirchhofsgasse No. 6 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 1745

Kirchgasse No. 30 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2105

Langgasse No. 38 ist ein vollständig nobel möblirtes Zimmer in der Bel-Etage sogleich zu vermieten. 1541

Louisenplatz No. 4 im 3. Stock sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 2086

Marktstraße No. 5 ist der mittlere Stock sogleich zu vermieten. 1914

Marktstraße No. 28 ist das von Herrn Major Rubach bewohnte Logis anderweit zu vermieten. 1543

Marktstraße No. 30 ist ein möblirtes Zimmer nach der Straße hin zu vermieten. 2087

Mehrgasse No. 1 sind 2 auch 3 ineinandergehende Zimmer im ersten Stock zu vermieten. 1616

Mehrgasse No. 18 bei Ferdinand Bergmann ist im Hinterhaus eine geräumige Wohnung mit Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. 2123

Mehrgasse No. 31 ist im mittleren Stock ein Logis zu vermieten. 1618

Michelsberg 4 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermieten. 1978

Schulgasse No. 5 ist im ersten Stock ein Logis zu vermieten. 1547

Steingasse bei Caspar Badior ist ein Dachlogis auf den 1. Juli anderweit zu vermieten. 1980

Untere Webergasse No. 44 sind mehrere Zimmer mit oder ohne Möbel, ganz oder getheilt, zu vermieten und gleich zu beziehen. 2027

Webergasse No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1931

Ein elegant möblirter Salon mit einem auch zwei möblirten Zimmern ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2029

Mein Landhaus an der Erbenheimer Schauffee, welches bisher von Herrn Grafen v. Urfüll bewohnt wurde, ist im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten und auf den 1. Juni l. J. zu beziehen. Ph. Seulberger. 1919

To let

well furnished apartments on Rhine, Biebrich. For particulars inquire at the printing office. 2108

Burgstraße No. 10 ist ein Keller zu vermieten. 2124

Heidenberg No. 48 ist ein Keller zu vermieten. 2030

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend	Anfang	7½ Uhr.
Sabbath Morgen	"	7½ "
Pfingstfest Vorabend	"	7½ "
" Morgen	"	7½ "
" Predigt	"	8½ "
" Abend	"	8¾ "
Zweiter Festtag: Confirmation	"	9

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 16. Mai.

Waizen (160 Z)	Korn (150 Z)	Gerste (130 Z)	Hafer (100 Z)
Durchschnittspreis: 13 fl. 37 fr.	11 fl. — fr.	7 fl. — fr.	4 fl. 47 fr.
Höchster Preis: 13 fl. 45 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	5 fl. 10 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	7 fr. mehr.
bei Korn	55 fr. mehr.
bei Gerste	38 fr. mehr.
bei Hafer	5 fr. mehr.

Bur Unterhaltung.

Better und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 114.)

„Jenun, so hört einmal, Better!“ rief Martha lächelnd und sang im Patois der Drmonts das kleine gefühlvolle Volksliedchen von der Schäferin und dem Vogel.

„Meiner Treu, sie kennt es und weiß es zu singen!“ rief Jacques nach dem ersten Verse mit wilder Freude. „So wahr ich lebe, mir ist als hör’ ich die Henriette! Fahre fort, mein Kind, fahre fort; Deine Stimme versetzt mich um dreißig Jahre zurück in meinem Leben.“

Martha sang das Lied zu Ende, und nach jedem Verse unterbrach sie der Païse, indem er mit seinem Glas auf den Tisch klopfte, und es abwechselnd austrank und wieder füllte. Als es ganz zu Ende gesungen war, sprang er auf, ganz aufgeregt vom Wein und von seinen Erinnerungen. „Ja, beim Leben!“ rief er und küßte das Mädchen, „Du bist mein kleiner Liebling, und ich will Dir das Vergnügen vergelten, das Du mir bereitet hast. Wenn ich dieses Liedchen wieder höre, erinnert es mich an die Alm, an meine Jugend, an Henriette. . . . Fürwahr, ’s ist vielleicht thöricht, aber es packt mich ordentlich! Siehst Du, als ich heute Abend nach Hause kam, hätte ich gerne ein Donnerwetter Euch Allen über die Köpfe fahren lassen! Ich dachte nicht anders, als daß ich mich hier langweilen würde, wie ein Marmelthier im Winter; aber beim Henker, Dein Geplauder und Dein Gesang hat mich ganz lustig gestimmt!“

„Soll ich Euch noch mehr singen?“ fragte Martha.

„Nein, laß es genug seyn für heute,“ erwiderte Jacques und zündete sich eine Pfeife an; „man kann nicht immer singen. Aber was könnten wir denn sonst heute Abend noch treiben?“

„Jenun, das was Ihr ehedem auf der Alm an Regentagen immer in den Sennhütten getrieben habt! Ihr habt ja wohl ein Kartenspiel im Hause; da könnten wir eine Parthie Binoc spielen!“

„Wie, Mädel! Du kannst Binoc spielen?“

„Freilich, Oheim, und ich wette, daß ich gewinnen werde!“

Barmou, welcher vor Ueberraschung aufgesprungen war, warf sich wieder in seinen Stuhl. „Alle Wetter!“ rief er, „das wollen wir sehen! Geschwinde, Pathchen! nimm das Tischtuch und zünde noch eine Kerze an. So, so? Du spielst also auch Binoc? Jenun, dann wollen wir uns trefflich unterhalten! Im Wirthshause können sie nur Piquet spielen. Komm’, sey’ Dich hierher und gib Feuerbohnen, damit wir die Augen markiren können!“

Das Mädchen hatte im Nu Alles vorbereitet, setzte sich zu seinem Pathen und begann das Spiel. Der Bauer kam dabei in ein Feuer, wie sie es noch gar nie an ihm bemerkt hatte. Von seiner guten Laune ermunthigt, behandelte sie ihn mit einer zärtlichen Vertraulichkeit, und ließ bei jedem Stich Rufe und Gelächter erschallen, in welche Jacques einstimmt. Der ehemalige Senne war wieder jung geworden, und glaubte sich noch mit seiner Schwester und Henriette droben auf der Alm in einer Sennhütte. Den Better Jacques schien es ganz besonders zu befriedigen, daß er — sey es aus Zufall oder durch Unachtsamkeit von Seiten Martha’s — Stich um Stich mehrere Parthien gewann, so daß sich zu seiner frohen Laune

noch der Triumph des Stolzes gefellte; es ward ihm so wohl zu Muth, daß er es plötzlich mit der ganzen Welt gut meinte, und bis tief in den Abend hinein währte die Lustigkeit, welche immer durch Martha's Erzählungen genährt wurde, und als endlich die große Schwarzwälder Uhr in der Ecke zehn Uhr schlug, behauptete Barmou, sie müsse vorgehen, und gab nur ungern das Spiel auf, um seinem Pauthen gute Nacht zu sagen. —

3.

Dieser Versuch, welchen Meister Barmou gemacht hatte, mußte nothwendig einigermaßen verändernd auf seine Lebensweise einwirken. Als er gefunden hatte, daß er auch daheim Zeitvertreib und Unterhaltung finden konnte, blieb er lieber zu Hause, und besuchte die Schenke immer seltener. Zudem hatte Nachbar Varroi geplaudert, und man neckte beim Glase Wein den alten Barmou auf eine Weise, die ihm unangenehm war. Viele seiner Kameraden, die sich nur ungern seine Ueberlegenheit hatten gefallen lassen, so lange sie ihm Reiner streitig gemacht, wandten sich nun gegen ihn und halfen ihn necken und hänseln; statt des gewohnten Ansehens, das er bisher genossen, sah sich Barmou nun lächerlich gemacht und gehöhnt. Er bemerkte bald, daß er sich im Wirthshause nur eine Verstimmung holte, während er an den Abenden, die er zu Hause verbrachte, herzlich fröhlich und heiter war; er gewann daher unvermerkt Geschmack an den Freuden der Häuslichkeit. Die gemeinsame Arbeit um den Herd herum, Plaudern, Singen, Vorlesen, zu Zeiten ein Kartenspiel, verkürzten ihm auch die längsten Abende. Martha verlieh seinem Hauswesen Anmuth und Leben; sie wußte stets einige Abwechslung in die Zerstreungen zu bringen; ihre ewig gleichmäßig heitere Stimmung warf einen freundlichen Widerschein auf dieses ganze umgewandelte häusliche Leben und ließ ihm Licht und Wärme. Sie hatte jene Gabe der Anziehung, welche die Gemüther nöthigt, sich bis zu uns zu erheben und die um uns eine Art moralischer Temperatur herstellt, von welchen wir der Brennpunkt sind.

Martha hatte es darauf abgesehen, bei dieser Art Umwälzung im Hauswesen sich alle Hausgenossen zu verbünden, und sie hatte auch von keiner Seite her Widerstand gefunden, als von Lise, deren Eifersucht ganz im selben Verhältnisse wuchs, wie Martha's Einfluß. Allein das Gewicht der Savoyardin ward mit jedem Tage geringer. Barmou, François und selbst der Bub geriethen von Tag zu Tag mehr unter den Zauber der Bernerin, und namentlich die beiden Erstgenannten standen beinahe gleich stark unter demselben, obschon es sich bei beiden auf ganz verschiedene Weise äußerte. Bei dem alten Bauer war es eine Art launenhafter, mürrischer Fügsamkeit, die eher abgedrungen als freiwillig erschien, denn im Grunde ward Jacques gewonnen, ohne geändert zu seyn; er gab Marthen nach, weil sie ihm zu gefallen gewußt hatte, und weil er ihr seinerseits gefallen wollte; er machte dieses Zugeständniß nur ungerne, wie Einer, welcher weiß, daß er dadurch an Boden verliert. Der Einfluß, welchen das junge Mädchen auf den Hausherrn von Morneux ausübte, gründete sich in Wirklichkeit nicht allein auf die Reize ihrer Persönlichkeit, sondern auf die Biederkeit und unbewußte Würde ihres Charakters. Gewöhnt, Alles vor seiner Hefigkeit gebeugt zu sehen, hatte Barmou die Folgen seiner Tyrannei ertragen müssen — er hatte sich, wie alle Despoten, nur von entwürdigten oder schweigend duldbenden Wesen umgeben gesehen. Wer sich selber achtete und geachtet seyn wollte, der wich ihm aus. (Fortf. folgt.)